KOMMENTAR 17.08.2016 | Cem Sey

Tausend und eine Macht

Die Gülen-Bewegung ist intransparent, heterogen und weltweit aktiv.

Einen Monat nach dem gescheiterten Putschversuch türkischer Offiziere verstärkt sich der Eindruck, dass die Gülen-Bewegung eine wichtige Rolle darin spielte. Doch wie groß war diese Rolle? Hat der Gründer und Namensvater der Bewegung, Fethullah Gülen, tatsächlich, wie von Ankara behauptet, den Putsch organisiert und aus der Ferne in den USA geleitet? Oder war es ein armseliger Versuch von Offizieren, die der Bewegung angehören, eine bevorstehende Verhaftung abzuwenden? Es gibt Indizien, welche die zweite These unterstützen.

Es ist noch wenig bekannt über die Motive und Organisation der Putschisten. Die bekannten Fakten, vor allem im Zusammenhang mit Gülens Rolle, sind widersprüchlich – wie alles andere, was den muslimischen Prediger in den USA und seine inzwischen weltweite Bewegung angeht.

Wie passt es zusammen, dass Mitglieder dieser Bewegung einerseits seit Jahrzehnten den türkischen Staat wie eine Krake umzingeln und aussaugen, in unrühmlichen Aktionen linke und kurdische Politiker, kritische Journalisten oder andersdenkende Beamte vefolgen, aber andererseits in ihren Schulen Toleranz predigen und konstruktiv an interreligiösen Dialogen teilnehmen?

Wie ist es zu erklären, dass Millionen von Menschen sich einem bei jeder Gelegenheit heulenden Prediger scheinbar bedingungslos ergeben?

Wie ist es zu erklären, dass Millionen von Menschen sich einem bei jeder Gelegenheit heulenden Prediger scheinbar bedingungslos ergeben?

Die Gülen-Bewegung ist eine islamistische Bewegung. Sie möchte, dass die Gesellschaft im Einklang mit den Regeln des Islams lebt. Fethullah Gülen formte sie Anfang 1970er Jahre in der Türkei. Er war stark beeinflusst von einem anderen muslimischen Gelehrten: Said-i Nursî – dem Gründer der Nur-Gemeinde. „Nur“ bedeutet Licht. Die Nur-Gemeinde entstand, als das Osmanische Reich dem

Untergang geweiht war. Nach der Gründung der neuen Republik sahen die neuen Herrscher in Anatolien in Said-i Nursî einen gefährlichen Reaktionär. Er und seine Gemeinde wurden in der Türkei bis in die 1990er Jahre verfolgt. Dennoch versuchte die Nur-Gemeinde –teilweise sehr erfolgreich –, durch Verbreitung islamischer Literatur und gemeinsame Gebetsstunden die türkische Gesellschaft wieder stärker an die Religion zu binden. Sie beschäftigte sich nicht aktiv mit Politik, aber unterstützte politische Parteien, die der Verbreitung des Islams den Weg ebneten, also stets die konservativen Parteien.

Nach dem Tod von Said-i Nursî entstanden mehrere Zweige der Gemeinde. Einer davon war die Gülen-Bewegung, die sich in den folgenden Jahren weiterentwickelte und von anderen Nuristen entfernte. Ähnlich wie der Rest der Nuristen war auch die Gülen-Bewegung eine konsequent anti-kommunistische, anti-sozialistische und im Allgemeinen eine anti-linke Bewegung. Fethullah Gülen hat den Militärputsch 1980 offen gelobt und unterstützt, weil dieser sich hauptsächlich gegen die damals starken sozialistischen Strömungen im Land richtete.

Mit Duldung der Putschisten und des späteren neo-liberalen Ministerpräsidenten Turgut Özal nistete sich die Gülen-Bewegung in den Folgejahren im Staatsapparat ein. Gülen setzte immer neue Akzente in seiner Bewegung. Sie wurde politischer, sie fing an, Geld zu verdienen – im Gegensatz zu allen anderen Nuristen. Und sie passte sich allmählich der modernen Welt an, indem sie sich mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und anderen Religionen auseinandersetzte. Sie versöhnte sich mit dem Westen und teilweise auch mit westlichen Werten und ging damit einen Sonderweg im Vergleich zu radikal-islamischen Politikern.

Es ist wichtig festzuhalten, dass weder die Nuristen noch die Gülen-Bewegung jemals Sekten waren.

Obwohl die Gülen-Bewegung sich von den Nuristen immer weiter entfernte, sind bis heute starke Einflüsse der Nur-Gemeinde zu beobachten. Diese sind vor allem in ihren Organisationsstrukturen zu erkennen. Dabei ist es wichtig festzuhalten, dass weder die Nuristen noch die Gülen-Bewegung jemals Sekten waren. Sie sind vielmehr Gemeinden. Sie haben keinen Führer, der eine strenge wegweisende Funktion hat, sondern verstehen sich als geschützte

> Räume für Gleichgesinnte, für Glaubensbrüder, und haben lediglich einen spirituellen Ratgeber. Wie bei allen Nuristen gibt es auch in der Gülen-Bewegung auf allen Ebenen Räte, die dem spirituellen Ratgeber nahestehen, sich aber um das Organisatorische kümmern. „Agabeyler konseyi“ („Rat der älteren Brüder“) werden diese Entscheidungsgremien genannt. Über die Strukturen und das Zusammenspiel dieser Räte ist nicht viel bekannt. Dadurch wird die ganze Bewegung intransparent.

Es ist legitim zu behaupten, Gülen hätte die nuristische Idee revolutioniert. Denn Gülen erreichte durch die Politisierung wesentlich mehr Einfluss als andere Islamisten, durch die Investitionen im Bildungsbereich breite Menschenmassen und durch die Kommerzialisierung der „Hizmet-Bewegung“ („Fürsorge-Bewegung“) eine enorme Finanzkraft.

Die Hizmet-Bewegung ist vor allem der Versuch, islamische Gedanken, islamischen Lebensstil und die türkische Sprache durch das Bildungssystem zu verbreiten. So entstanden nicht nur in der Türkei, sondern in 91 Ländern der Welt Gülen-Schulen. Wobei diese sich den Gegebenheiten und Vorgaben des jeweiligen Landes immer gut anzupassen wissen. Zu der Bewegung gehören aber auch Universitäten, Studentenwohnheime, international tätige nichtstaatliche Entwicklungsorganistionen, verschiedene Organisationen, die nur für interreligiösen und politischen Dialog zuständig sind, Medien sowie Unternehmen und Stiftungen, die letztlich die finanzielle Basis der Bewegung sind.

Diese „Revolution“ hätte allerdings ohne Recep Tayyip Erdoğan und seine Partei der Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) keinen solchen Erfolg gehabt. Es waren Erdoğan und seine Partei, die letztlich die Gülenisten im Staatsapparat gedeihen ließen. Sie waren es vor allem, die die Gülen-Schulen sowohl in der Türkei als auch in anderen Staaten grenzenlos förderten. Und Erdoğan und seine Minister waren es, die Gülen-nahe Unternehmer auf jede Auslandsreise mitnahmen und bei ausländischen Staatsmännern ein gutes Wort für sie einlegten. Diese Unternehmer sind heute die Grundlage der Finanzstärke der Bewegung.

Erdoğan und seine Truppe, die nicht unbedingt aus der Nur-Bewegung stammt, sondern ihre Wurzeln in den ursprünglich anti-imperialistischen islamistischen Bewegungen des späten 19. Jahrhunderts hat, gingen mit der Gülen-Bewegung eine Zwangsehe ein. Denn als die

AKP 2002 bei der ersten Parlamentswahl nach ihrer Gründung direkt und allein an die Macht kam, wurden nicht nur ihre politischen Gegner kalt erwischt, sondern auch sie selbst. Die AKP hatte keine Kader, die erfolgreich einen Staat hätten verwalten können. Die Gülen-Bewegung dagegen hatte sich bereits im Staatsapparat breit gemacht und besaß die notwendigen Fachkräfte. Beide Gruppen haben ihre Kräfte gebündelt. Die erfolgreichen und auch im Ausland mit Bewunderung verfolgten Jahre der AKP-Regierung verdanken sich dieser Zusammenarbeit.

Diese Koalition bröckelte zum ersten Mal bei der Kurdenfrage. Während Erdoğan damals noch mit der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) verhandelte, reagierten die Gülenisten im Staatsdienst darauf aus Gewohnheit allergisch. Im Jahr 2009 kam es zum ersten Eklat. Gülenisten in Staatsanwaltschaft und Polizei umzingelten die Geheimdienstzentrale in Istanbul und versuchten, die Unterhändler der Regierung mit der PKK festzunehmen.

Ein Versuch der Gülenisten, Erdoğan wegen Korruption vorzuführen, scheiterte, führte aber dazu, dass Erdoğan den Weg in Richtung Autoritarismus einschlug.

Darauf folgte Ernüchterung im Erdoğan-Lager. Man begann, die Finanzquellen der Gülenisten zu kappen, in dem man die Gülen-Schulen unter Kontrolle zu bringen versuchte. Schlag auf Schlag distanzierten sich die Partner voneinander. Ein Versuch der Gülenisten, Erdoğan wegen Korruption vorzuführen, scheiterte, führte aber dazu, dass Erdoğan den Weg in Richtung Autoritarismus einschlug. Der Putschversuch ist die bisher letzte Episode dieser heftigen und mittlerweile blutigen Auseinandersetzung. Er war aber womöglich nicht der letzte Akt.

Heute werfen Radikalislamisten um Erdoğan der Gülen-Bewegung vor, sie verhielte sich nicht wie eine Gemeinde, sondern wie eine Oppositionspartei, die der islamistischen Politik den Weg versperren möchte. Sie versuchen, der Gülen-Bewegung den Garaus zu machen. Ihre Erfolgschancen sind allerdings begrenzt.

Denn durch die enorme gesellschaftliche Breite, die diese Bewegung mittlerweile erreicht hat, wird sie sich zu verteidigen wissen. Diese gesellschaftliche Breite verändert aber auch die Gülen-Bewegung. Es entstehen unterschiedliche Strömungen. So kommt es, dass einerseits faschistoide Polizisten und Staatsanwälte der Gülen-Bewegung Dissidenten jagen, andererseits und zeitgleich jedoch andere Mitglieder der Bewegung den Dialog mit anderen Religionen oder auch anderen politischen Gruppen suchen.

Es ist durchaus vorstellbar, dass dieses weltweite Netzwerk, dessen Bestandteile zwar voneinander wissen, sich aber nicht wirklich kennen und durchaus unterschiedlich sind, auseinanderfällt, wenn der heute 75 Jahre alte Fethullah Gülen irgendwann stirbt – genauso wie nach dem Ableben seines Vorbildes Said-i Nursî die Nur-Bewegung.



Cem Sey
Berlin

Cem Sey ist freier Korrespondent und berichtet regelmäßig für diverse deutsche und internationale Medien.

16 LESERBRIEFE

Tufan Pozan schrieb am 17.08.2016

Gut informiert ! Vielleicht haette mann die wirtschaftliche Kraft dieser Gruppe noch mehr hervorbringen können. Diese Kraft sitzt z.t. auch in Deutschland. Als Sekte nenne ich diese Bewegung erst seit Gülen offiziell bekannt gab, er waere der Mesias

A. Kader schrieb am 18.08.2016

Toller und sehr informativer Beitrag.

Tobias schrieb am 23.08.2016

Sehr informativ und meiner Meinung gut auf das Wesentliche heruntergebrochen. Eine gelungene Annäherung an ein wohl sehr komplexes Thema.

Tobias schrieb am 23.08.2016

Korrektur der E-Mail-Adresse

Bremer Verhältnisse schrieb am 23.08.2016

Was bedeuten solche Behauptungen wie : "Zu der Bewegung gehören aber auch Universitäten, Studentenwohnheime, ..." u.v.a. kein nachprüfbarer Name wird genannt, bei der behaupteten Finanzkraft keine Kasse, die das Geld hat und verwaltet ... Alles z.T. widersprüchliches Gewisper: Gefährlich, ganz gefährlich! Es wird eine Stimmung der Bedrohung das Wort geredet ohne jegliche Beweise oder auch nur Hinweis auf eine nicht zulässige bürgerliche Tätigkeit.

Lothar schrieb am 23.08.2016

Endlich mal ein augenscheinlich fundierter und aufgrund der systematischen Herangehensweise des Autors erhellender Beitrag zu diesem selbst für politisch aufmerksame Zeitgenossen schwierigen Thema. Vielen Dank!

Manfred schrieb am 23.08.2016

endlich mal ein Beitrag der nicht auf Erdogan eindrischt sondern insgesamt aufklärt, gegen den Tendenzjournalismus

Michel Laurençon schrieb am 24.08.2016

Dem Artikel fehlt es an nüchterner Sachlichkeit. Darum empfehle ich folgende erbauliche und instruktivere Lektüre:
http://www.spiegel.de/politik/ausland/joe-biden-in-der-tuerkei-diskussionen-ueber-guelen-auslieferung-a-1109180.html
In Frieden und aller Freundschaft aus La France!

Irmhild Gierth schrieb am 24.08.2016

Nutzbare Denkanstöße im Türkeirätseln . Die Gülen-Bewegung erscheint deutlich mehr als Konkurrentin denn als Oppositionsgruppe. Das hilft die relative Schwäche des Putsches zu verstehen, der ja nicht einer klar definierbaren kemalistisch-säkularen Gruppierung zugeschrieben wird. Warum sollten die breiten islamisch orientierten Massen folgen - sowohl in Armee wie im Volk? Es sieht eher nach einem tektonischen Beben bei einem (vorhersehbaren) Zusammenstoß von Führungseliten aus. Dass eine populistische Verunglimpfung der Gülen-Leute ausreichen könnte, diese auf breiter Ebene auszuschalten, erscheint mir nach dem Artikel fraglich.

Dr. Thomas Seiterich schrieb am 24.08.2016

Der Autor will die Gülen-Bewegung dämonisieren. Doch er nennt keinen Beweis für ihre Urheberschaft am Putsch. Ihre Wirtschaftsethik ähnelt der der Calvinisten, ihre Geheimniskrämerei der der machtorientierten, konservativen Bewegung Opus Die in der katholischen Kirche. All diese nicht sehr sympathischen Wesenszüge

sind kein Grund, die Gülen-Anhänger zu verfolgen und ihre Existenz zu vernichten, wie dies derzeit in Erdogans Türkei geschieht. Übrigens: Fetullah Gülen und seine Bewegung engagieren sich seit vielen Jahren in der interreligiösen Ökumene mit den Kirchen. Deshalb hat Papst Johannes Paul II. (+ 2005) Gülen zum Gespräch getroffen, im Vatikan.
Am besten, Sie lesen meinen aktuellen Kommentar auf www.publik-forum.de mit dem Titel"Erdogans Hassobjekt". Dr. Thomas Seiterich

---

manfred fischer schrieb am 25.08.2016

Das ganze Elend macht sich darin breit, dass im Islam sich so wenig bewegt. Stur an alte Traditionen festgehalten wird.
Oft noch wie im Mittelalter z.B. im Umgang mit Frauen.
Sollte nicht Religion uns verdeutlichen, dass wir alle Teil des Ganzen sind. keiner über den Anderen zu stehen hat als Gebot einer umfassenden Liebe.
Abtrennung nicht weiter ist, als ein Produkt unserer subjektiven Wahrnehmung, aus der wir dann unsere Wirklichkeit ableiten.
So lange Religionen in ihrem Missionseifer

herumwursteln, von ihrem absoluten Machen bestimmt sind, wird sich nicht groß was in dieser Welt für ein gemeinsames Anliegen ändern.....

Manfred Fischer

D.Özdemir schrieb am 26.08.2016

Ein sehr guter Beitrag der die Gülen Bewegung als auch den Staat kritisch beäugt.
In letzter Zeit wird nur auf die türkische Regierung eingedroschen ohne sich vernünftige Informationen zu beschaffen.
Ich selbst bin betroffener der Gülen Bewegung. Ein Mitglied dieser Bewegung hat mich stark angeworben.
Ein Bekannter von mir ist in dieser Bewegung schon seit über 20 Jahren. Den ersten Kontakt mit der Gülen Bewegung hatte mich ca. 13 Jahren.
Den letzten Anwerbeversuch gab es vor einiger Zeit, nach meinem studium.
Diese Organisation ist so undurchsichtig und geheimnisvoll das viele der Mitglieder sich noch nicht einmal gegenseitig kennen.
Es stimmt auch das diese Bewegung aufgespaltet ist, in

einen politischen Arm und einen Religiösen Arm, der aber nicht extremistisch ist..

Isaak schrieb am 29.08.2016

früher haben die Menschen auf den Straßen in Bagdad Märchen erzählt , jetzt tut man es hier im Internet .

Kann der Autor das auch alles belegen „
Gülen wäre gegen Kurden und hatte den Putsch im Jahre 1980 unterstützt „ ?

Ab nach Bagdad mit dir und weiter Märchen erzählen

Infogenie schrieb am 30.08.2016

Das Problem einer Gülenbewegung ist meines erachtens aus Finanziellen gründen enstanden. Die Türkei hatte zu dieser Zeit keine Finanzmittel um Schulen, Studienplätze zu bauen. Das damals der Staat den zweck der Gründung von Bildungsstätten von Gülen nicht erkannt hat ist nicht der Fall. Denn die Gülenisten saßen bereits zu dem Zeitpunkt in der Politik und verknüften Ihr Handeln mit den jeweiligen Bildungszuschüssen die damals vom

Staat & Kommunen für Bildungsaufbau freigegeben wurde. Diese Investitionen kamen der Gülenbewegung sehr zugute und somit konnten die Kinder und Jungendlichen mit Ihren eigenen Lehrbüchern und Ihren Bildungsformen eine Struktur nach Ihren ermessen aufbauen.
Vergleichbar ist ebenfalls Ararbien, hier haben die Scheich´s die Bildungsintrumente entworfen.

Murat Kara schrieb am 31.08.2016

Die Gülenbewegung began Vorbereitungskurse für Schulen und Aufnahmeprüfungen für Unis zu gründen. Es wurde ein riesenerfolg in kurzer zeit wurden immer mehr Kurse, Schulen und Internate eröffnet. Bis zur Schliessung dieser Kurse erzielte Gülen allein hier sein Haupteinnahme vom 1 milliarden Dollar. Andere Haupteinnahmequellen: Bank Asya, Anhänger die Berufstätig sind müssen von ihrem Monatslohn ein Beitrag abgeben, unzählige Firmen die jetzt nach und nach ausfindig gemacht werden und noch sehr viele Schulen in anderen Ländern. Wer glaubt ohne Wissen und Zustimmung der USA weltweit Schulen eröffnen zu können der ist mehr als naiv. Gülen der religiöse Führer

lebt wohnt auch noch dort und nicht in Afganistan oder Sonstwo. Hier ist nicht die Rede von einer Firma sondern eine Sekte

---

Murat Kara schrieb am 31.08.2016

Wenn die jungen Leute die Gülens Schule besucht hatten und später in Berufe gekommen sind in ruhe gelassen würden wäre diese Sekte kein Problem. Aber diese Menschen wurden bedrängt Berufe in Militär und Staat einzunehmen und dann mussten sie monatlich von ihrem Lohn abgeben. Es ging dann noch weiter Gülen empfhielte ihnen auch noch mit wessen Tochter sie noch zu heiraten hätten. Gülen lässt sie nicht los hält sie unter seiner kontrolle. Viele Anhänger wissen das Gülen ein Scharlatan ist aber weil sie für sich oder ihre Kinder Vorteile und Interessen erhofen machen sie mit. Keiner ist so doof ohne was zu bekommen hinter einem Irren herzugehen.
